

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

134 (11.6.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 134.

Preis: 1 Mk. 3 Pf. für den Reichsgebiet. 1.50 ohne Bestellgeld.

Montag den 11. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 10. Juni. [Verbandstag des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine.] Nachdem am Sonntag morgen eine Vorstandssitzung im Rathaus stattgefunden hatte, begannen um 10 Uhr vormittags die Verhandlungen des Verbandstages im kleinen Rathhause. Nach einer Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden Hoffmann-Mannheim, welcher sein Bedauern darüber ausdrückte, daß weder Regierung, noch Bezirksamt und Stadtrat einen Vertreter entsandt hätten, ein Fall, der seit Bestehen des Verbandes einzig dasthe, heißt der Vorsitzende des Karlsruher Vereins, Herr Kirchbauer, namens des hiesigen Vereins die Erschienenen willkommen und betont, daß der Stadtrat persönlich und schriftlich eingeladen worden sei, aber trotzdem keinen Vertreter entsandt habe. Begrüßungsworte richtet auch der Vertreter der württembergischen Haus- und Grundbesitzer Herr Rieß-Ludwigshafen im Auftrage derselben an die Versammlung und fordert angesichts des Verhaltens der Behörden zu festerem Zusammenhalt auch der benachbarten Brudervereine auf. Dem vom Verbandsvorsitzenden Hoffmann-Mannheim erstatteten Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß der Verband gegenwärtig 6000 Mitglieder mit 14 Vereinen zählt. Das Vermögen besteht gegenwärtig in 265.98 Mk. Die Renzählung des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl desselben. Herr Revisor Merkle hielt darauf einen interessanten Vortrag über die Bestrebungen und Bemühungen des Verbandes in der Angelegenheit des nunmehr angenommenen Vermögenssteuergesetzes, indem er dem tiefen Bedauern darüber Ausdruck gab, daß die zuständige gesetzgebende Körperschaft den Vorstellungen des Verbandes so wenig Gehör gegeben hat. Ein vom Redner in diesem Sinne eingebrachter Antrag, welcher außerdem eine nochmalige Petition an die 1. Kammer fordert, findet darauf einstimmige Annahme. Im Anschluß hieran referierte Herr Rechtsanwält Dytinski-Karlsruhe in eingehender und

verständlicher Weise über das Gesetz, betr. die Sicherung der Bauforderungen. Eine Resolution, welche den Gesetzentwurf im allgemeinen als annehmbar bezeichnet, wird gleichfalls einstimmig angenommen. Beide Vorträge fanden lebhaftesten Beifall. Zum Ort des nächsten Verbandstages wurde Offenburg gewählt. Den Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittagsschmaus im Restaurant Friedrichshof an und nachmittags ein gemeinschaftlicher Besuch des Stadtparks.

— Die Stationen Appenweier, Basel, Durlach, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Lauda, Mannheim, Mühlheim, Osch und Pforzheim sind mit Krankensitzstühlen ausgestattet. Diese Stühle dienen zur Beförderung Kranker von den Straßensuhwerken nach den Eisenbahnen und umgekehrt, sowie für die Ueberführung von einem Eisenbahnwagen zum andern. Sie werden unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 11. Juni. Das Herrenhaus beginnt demnächst die Generaldebatte über das Volksschulgesetz.

* Berlin, 11. Juni. Bei einem Brande im südlichen Teile Berlins kamen 2 Kinder eines Kassenboten in den Flammen um.

* Berlin, 11. Juni. Die Frau des Metall-druckers Pauschte und die Frau des Arbeiters Lange verübten am Samstag Selbstmord.

St. Goarshausen, 11. Juni. Der von Bischofsheim nach Rölln fahrende Güterzug 6701, welcher schulpflichtig in St. Goarshausen nicht halten soll, ist heute nacht, da der Lokomotivführer das auf „Halt“ lautende Ein-fahrtssignal nicht beachtet, in voller Fahrt auf einen im Bahnhof rangierenden Güterzug gestoßen. Infolge des furchtbaren Zusammenpralls sind 26 Wagen entgleist und zum großen Teil zertrümmert worden. Was nicht durch den Anprall zerstört wurde, wurde durch Feuer vernichtet, welches vermutlich durch in Brand geratene Chemikalien entstanden ist. Ein Bremser wurde getötet, ein Zugführer, ein Lokomotivführer und ein Bremser verletzt. Beide Gleise sind vollständig gesperrt, der Verkehr wird durch Umsteigen auf

recht erhalten. Bis heute vormittag 10 Uhr hofft man ein Gleis frei machen zu können.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Juni. Wegen Ermordung der Wiener Bankierswitwe Baronin Bieder-mann in ihrer Villa in Baden im Herbst des Vorjahres war der Gärtner Nowak angeklagt, der den Mord in der Untersuchungshaft zuerst gestanden, dann aber wieder geleugnet hatte. Trotz vieler belastender Umstände wurde Nowak heute von den Geschworenen in Wiener-Neustadt von der Anklage des Mordes freigesprochen, nachdem die Eventualfrage auf Totschlag vorher vom Gericht abgelehnt worden war.

* Petroseny, 10. Juni. In Petroseny im Komitat Hunyad wurde eine aus Rumänien eingetroffene Person verhaftet, bei welcher anarchistische Schriften, mehrere falsche Pässe und chiffrierte Briefe gefunden wurden. Einer der letzteren war mit der Aufschrift „31. Mai“ versehen und scheint sich auf Attentate gegen europäische Herrscher zu beziehen. Der Verhaftete wurde nach Budapest befördert.

Schweiz.

* Bern, 10. Juni. Ilmuzy, welcher vor 2 Jahren ein Revolverattentat auf den russischen Gesandten Jadowsky verübte, ist heute aus der Irrenanstalt Münstingen entwichen.

Frankreich.

* Paris, 10. Juni. Dem heutigen Rennen in Longchamps wohnte Präsident Fallières bei. Die Menge bereitete ihm einen überaus sympathischen Empfang. Auf der Tribüne des Präsidenten befanden sich die Minister und viele Diplomaten.

England.

* Southampton, 11. Juni. Eine Feuerbrunst im Dock zerstörte ein großes Lagerhaus und mehrere Waggon der Eisenbahn. Dampfboot „Tren“ wurde beschädigt. Der Schaden beträgt 1 Million Pfund.

Italien.

* Rom, 10. Juni. Der Papst begab sich in Begleitung hoher Würdenträger heute nachmittag nach St. Peter zur Verehrung des jüngst selbgesprochenen Buenaventura von Barcelona. Dem Afte wohnten etwa 6000 geladene

Feuilleton.

Herzensmächte.

Roman von Karl Western.

(Fortsetzung.)

Ottile schwieg sinnend. Und eines Tages hatte sie in seiner Abwesenheit sein Zimmer betreten. Ja, da hing das Bild fast lebensgroß! Was war auch ihre armselige Schönheit gegen dieses strahlende Gesicht? — O, es war begreiflich, daß dieser Mann nicht ein zweites Weib lieben konnte. Ja, was half's? Sie mußte resignieren; über kurz oder lang mußte sie fort aus dem Hause.

So standen die Sachen, als eines Tages Erwin von Galden mit einem Notar per Wagen eintraf. — Die Herren gingen in den Salon, wo sie bis zur Tafel Geschäfte abschließend blieben — dann ging in den Speisesaal.

Erwin war noch jung, ein hübscher Mann. — Kaum hatte er Ottile gesehen, so flüsterte er Albrecht zu:

„Ich lasse den Notar allein reisen; wirst Du mir nicht einige Tage Gastfreundschaft erweisen?“

„Welche Frage!“ gab der Hausherr zurück. So wurde Erwin von Galden ihr Haus-

genosse und von Albrecht auch Ottile als der „Besitzer von Seedorf“ vorgestellt.

Mit von Eifersucht geschärftem Auge verfolgte seit diesem Tage Albrecht genau alle Handlungen des Schwagers. Ost murmelte er vor sich hin: „Soll ich es ihr gestehen, daß ich noch einmal wie ein Jüngling liebe? Ich, der Witwer und alternde Mann? — Der Vater einer unglücklichen Tochter? — Wenn sie nein sagte und mich verließ, was dann? Albrecht, Albrecht, wohin ist es mit Dir gekommen?“ — Finsterner als sonst ging er umher.

Eines Tages nahm ihn Erwin beiseite: „Inspektor, höre einmal!“

Albrecht wandte sich ihm zu und lächelte; hatten sie doch unter sich ausgemacht, daß Erwin ihn in Gegenwart anderer Leute nicht anders nennen dürfte; hier waren sie jedoch allein.

„Was wünschst Du?“ fragte er.

„Kennst Du die Herkunft und das Leben Deiner Gouvernante?“

„Allerdings!“

Er entwiderte dabei wahrheitsgetreu Ottiliens Verhältnisse.

„Würdest Du mir böse sein, wenn ich sie Dir entführte?“

„Du? — Ich?“ Er erschrak, fügte aber schnell recht gleichmütig bei: „Du meinst wegen Gertrud? Beruhige Dich; es gibt geschickte Gouvernanten genug; auch glaube ich, Gertrud dürfte in einer Anstalt besser aufgehoben sein.“

„Um!“ lautete die Erwiderung. „Mag sein! Weißt Du, sie ist ein göttliches Weib!“

Albrechts Herz krampfte vor Eifersucht zusammen. — „So, meinst Du?“ gab er kühl zurück.

„Nun, daß Du es nicht findest, wundert mich nicht! Du kannst Anna eben nicht vergessen!“

Albrecht kniff die Lippen zusammen und großte dann dumpf: „Du hältst mich hoffentlich doch nicht für einen indischen Fakir?“

„Nein, aber sage mir, wie fange ich es an, sie zu sprechen?“

„Da findet sich doch wohl Gelegenheit!“ Sein Herz zitterte dabei.

„Ob ich ihr schreibe? Ich glaube, sie weicht mir an!“

„Versuche es erst einmal mündlich!“

Dabei brachte die Eifersucht zustande, was alle Vorsicht bis jetzt in ihm gedämpft: er beschloß, Erwin zuzukommen! Doch wie, wenn sie ihn liebte, würde sie Erwin, obwohl Gutsbesitzer gegen ihn, den angeblichen Inspektor,

Gäfte bei. Der Papst erfreut sich der besten Gesundheit.

* Rom, 10. Juni. In Bizzo, Tropea, Messina und Reggio (Calabria) wurden heute früh Erdstöße wahrgenommen.

* Monte Leone, 10. Juni. In der letzten Nacht wurden hier 2 starke Erdstöße verspürt, wodurch die Bevölkerung sich veranlaßt sah, ins Freie zu flüchten. Schaden ist nicht entstanden.

Rußland.

* Warschau, 10. Juni. Das Kriegsgericht verurteilte in vergangener Nacht 4 politische Gefangene zum Tode. Wie nunmehr bekannt wird, wurden gestern abend während der Kravalle bei der Zerstörung der Läden der Brauntwein-Monopolverwaltung 6 Personen getötet und 18 verwundet.

* Tiflis, 11. Juni. Gestern morgen entstanden auf einem Plage der Stadt Streitigkeiten zwischen 8 Muslimen und 2 Armeniern, durch welche eine Panik hervorgerufen wurde. Aus den Läden und Wohnungen und in den Straßen wurde geschossen, bis Truppen herbeieilten, welche einen Teil der Uebelthäter verhafteten. 11 Armenier und 2 Musulmonen wurden getötet, 16 Personen verwundet. Von beiden Parteien wurde die Forderung gestellt, daß die Schuldigen verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

* Eupatria, 11. Juni. Eine Schaar Arbeitsloser griff gestern eine Maschinenfabrik und eine Dampfmühle in der Umgegend von Eupatria an. Die Mühle wurde vollständig eingäschert. Da die Polizei sich ohnmächtig erwies, wurde eine Kompanie Soldaten herbeigezogen. Der durch die Arbeitslosen verursachte Schaden wird auf 100 000 Rubel geschätzt.

Afrika.

* Durban, 11. Juni. Die englischen Streitkräfte brachten den Aufständischen eine schwere Niederlage bei. Der Häuptling Mchotahazulu und 200 Aufständische wurden getötet, viele verwundet. Die Verluste der Engländer betragen: 1 Offizier tot und 1 Offizier und 6 Mann verwundet. Die Schlacht dauert fort.

Australien.

* Sydney, 11. Juni. Der Premierminister von Neuzeeland Seddon ist hier gestern an Bord des Dampfers, auf dem er von Australien nach Neuzeeland zurückzukehren wollte, gestorben.

Amerika.

* New-York, 11. Juni. Der frühere Inspektor der Chicagoer Schlachthausanlagen beschuldigt im „Herald“ den Ackerbauinspektör Wilson, daß er die Zustände der Anlagen seit Jahren gekannt und die Berichte unterdrückt habe.

* Pittsburg, 11. Juni. Thomas Deomor Jones, einer der ersten Industriellen von Pittsburg, hat sich erschossen.

also ein reicher Mann, ihm nicht vorziehen! Also wollte er es abwarten.

Aber erregt hatte dieses Zwiegespräch in ihm einen Sturm, den er nur mühsam bezwingen konnte.

Die beiden wandelten dabei im Garten auf und ab.

„Dorch,“ rief Erwin, „Beethoven! Wer spielt denn?“

„Wer anders als Fräulein Konrad!“ entgegnete Albrecht. Er pfückte still beiseit eine wundervolle Marshall-Niel-Rose und warf sie im Vorbeigehen von Erwin unbeachtet in das offene Fenster.

Die Rose flog gerade in Ottiliens Schoß. Erschrocken sprang sie vom Klavier auf und eilte ans Fenster. Der Inspektor war verschwunden, nur Erwin stand da und rief der Herausblühenden einen fröhlichen „Guten Morgen!“ zu. Sie dankte lächelnd und verschwand.

Während man zu Tisch ging, war Albrecht auf kurze Zeit verschwunden. Er blickte in Ottiliens Zimmer; dort lag die kostbare Rose auf dem Pianino. Zornig kniff er die Lippen zusammen und begab sich in den Speisesaal.

Diesen Mittag wollte das Gespräch nicht recht in Fluß geraten. Albrecht war misshütig, wie es schien, und Erwin nachdenklich, als bräte er

* Lancaster (Pensylvanien), 9. Juni. Heute ereignete sich in der Dynamitfabrik bei Bequec eine Explosion, durch welche die Fabrik zerstört wurde. 11 Personen wurden getötet und 5 schwer verwundet.

Verschiedenes.

— Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ geht die — bei allen Kennern niemals angezeigte — Mitteilung zu, daß der Depeschenwechsel der beiden Kaiser mit dem König von Italien vom deutschen Kaiser angeregt worden sei, der auch die Depesche an den König selbst verfaßt habe. Die „Politische Korrespondenz“ betont nachdrücklich, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Wien einen rein intimen Charakter gehabt hat. In eingeweihten Kreisen habe man stets gewußt, daß die hauptsächlichste Erörderung des Verhältnisses zwischen den Dreibundstaaten den Tatsachen in keiner Weise entsprach. Der Besuch habe aber offenbar die gewünschte Klärung gebracht, und das sei die politische Wirkung des Besuchs, die sich von selbst eingestellt habe: Die Aufklärung der Welt über Gegenwart und Zukunft des Dreibundes.

— Die Rattenplage auf der Insel Samoa macht dem Gouvernement und den Plantagenbesitzern ernste Sorgen. Die in unzähligen Mengen vorhandenen Ratten klettern auf die Kakaobäume, fressen die Kakaoschoten an und vernichten die Ernte. Wiederholt sind Versuche gemacht worden, der Rattenplage Herr zu werden, doch bisher waren alle Versuche vergeblich. Jetzt hat man sich entschlossen, den Inhaber der Berliner Kammerjägerfirma, Herrn August Rittershofer aus Durlach, zur Bekämpfung der Rattenplage nach Samoa zu entsenden. Er hofft, die Ratten teils durch Anwendung von Gift, teils von einem ihm hergestellten Leim beseitigen zu können, womit die Bäume bestrichen werden. An diesem Leim sollen sich die Ratten bei dem Versuch, die Kakaobäume zu erklimmen, fangen. Versuche mit diesem Leim hat Rittershofer im Berliner zoologischen Garten angestellt. Die Versuche waren von bestem Erfolg begleitet.

— König Alfons über das Attentat. Ein Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat von einem Hofmann, der einen Bericht über das Attentat von des Königs eigenen Lippen hörte, Mitteilungen empfangen. Der König erzählte, wie die Karosse nur sehr langsam vorwärts gekommen sei und die Königin, tief gerührt von den Ovationen, ihr Haupt aus dem Fenster des Wagens beugte und mit ihrer Hand nach der rechten Seite hin Gräße zwinkte. Auf der Plaza de la Bellavilla machte der König die Königin darauf aufmerksam, daß vorn nach dem Palast zu auf der linken Seite die öffentlichen Gebäude lägen. Die Königin wandte sich darauf unwillkürlich nach links, wo der König saß. Diesem geringfügigen Moment allein ver-

über einen Entschluß. So war es ja auch in der Tat.

Ottilie hatte sich nach Tisch mit Gertrud in das Wohnzimmer zurückgezogen. Die beiden unterhielten sich jetzt schriftlich, worin das Kind eine überraschende Fertigkeit erlangt hatte.

„Apropos,“ fragte Ottilie plötzlich. „Heute früh passierte ich Dein Zimmer, Gertrud, und bemerkte, daß mein Bild, welches ich Dir geschenkt, nicht mehr auf der Kommode stand. Wo ist es geblieben?“

Gertrud umarmte sie, als wolle sie sie beschwichtigen und schrieb dann auf ihre Tafel: „Papa hat es an sich genommen!“

„Warum?“ Ihr Herz klopfte dabei.

Gertrud schrieb: „Er wollte einen besseren Rahmen dazu kaufen!“

Ottilie errödete und lenkte das Gespräch in eine andere Bahn.

Da erschien Bernhard, der Papai, mit einer Karte auf silberner Platte: „Herr von Galden schickt diese Karte und läßt um Antwort bitten!“

— Auf der Rückseite des Blattes stand: „Ich möchte Sie um eine Unterredung bitten! Bestimmen Sie!“

Ottilie erblähte stark, doch sagte sie sich und sagte:

„Um fünf Uhr in der Bibliothek!“

dankte die Königin ihr Leben, weil sie sich dadurch von dem Fenster an der rechten Seite fortwandte und mit der Hand auf der linken Seite zum Bogen hinanzwinkte. Als die Explosion erfolgte, sei des Königs erster Gedanke gewesen, ob der Königin etwas passiert wäre. Er nahm ihr Haupt zwischen seine Hände, küßte sie und fragte ängstlich: „Bist du verwundet?“

Sie blickte fest zu ihrem Gatten auf und antwortete: „Nein, ich bin nicht verletzt. Ich schwöre es Dir.“

— Ein furchtsamer Riese ist der Russe Machnow, der sich auch in Deutschland sehen ließ. Als er in Doser den Dampfer besteigen sollte, um zur Ausstellung nach Amerika gebracht zu werden, weigerte er sich aus Furcht vor dem Wasser. 20 Seelente mußten ihn an Bord schleppen, ein Anblick, der große Heiterkeit erregte.

— Infolge der Enthüllungen über die unerhörten Mißbräuche in den großen amerikanischen Exportschlächtereien ist das Geschäft dieser Firmen in England vernichtet, sogar die Insassen der englischen Armenhäuser weigern sich, amerikanischen Bäckensfleisch zu genießen, und bedenken kann man ihnen das wahrlich nicht.

— Rigos Glück und Ende. Nach einer echten Zigeunerlaufbahn hat Rigo, der Zigeunerprimas, dessen Liebesverhältnis mit der Prinzessin Chimay seinerzeit in der ganzen Welt Sensation erregt hat, jetzt seine Augen geschlossen. Er ist einer Depesche zufolge in New-York gestorben. Das Kabel-Telegramm, das der Zigeunerprimas Karl Pege, ein Freund Rigos, erhalten hat, lautet wie folgt: „Rigo Jarczi ist am 19. d. Mts. im Hospital der Darmherzigen an Lungenentzündung gestorben.“ Das Telegramm trägt keine Unterschrift; es enthält bloß ein einfaches Kreuz. Rigo hatte nach seiner Trennung von der Prinzessin Chimay in Berlin sein Glück versucht; allein dieses schien ihn für immer verlassen zu haben. In Berlin stieß ihn eines Tages ein Unfall zu; er wurde ins Spital gebracht, einer Operation unterzogen, die eine Lähmung seines Armes zur Folge hatte, so daß er die Bioline kaum mehr zu halten vermochte. Im Januar dieses Jahres reiste er mit dem Zigeunerprimas Karl Pege nach Amerika, wo es ihm jedoch so schlecht ging, daß die Mitglieder seiner Bande — durchbrannten. Er verließ nun Amerika, ging wieder nach Berlin, von dort nach Paris und schiffte sich vor kurzem zum zweiten Male nach Amerika ein. Auf dem Schiffe erkrankte er und traf in lebensgefährlichem Zustande in New-York ein, wo er dann starb.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. Juni. Die I. Kammer nahm einstimmig die Schulgesetzvorlage nach den Beschlüssen der Kommission an, ferner

„Wohl!“ Er ging. Auf dem Korridor traf ihn der Inspektor.

„Nun, woher, Bernhard?“

„Von Fräulein Konrad!“

„Ja wessen Auftrage?“

„Des Herrn Barons von Galden!“

„Zu welchem Zwecke?“

„Ich überbrachte eine Karte!“

„Du hast sie doch gelesen?“

„Ja, gnädiger Herr!“

„Nun?“

„Der Herr Baron ersucht das Fräulein um eine Unterredung!“

„Gewährt?“

„Ja!“

„Wann und wo?“

„Um fünf Uhr in der Bibliothek!“

„Es ist gut! Schweige!“ Ein ansehnliches Geldgeschenk verschloß ihm den Mund. Er blickte verschmitzt drein.

Kurz vor fünf Uhr war Herr Albrecht verschwunden und durch den zweiten Eingang in die Bibliothek getreten, wo er hinter einem grünen Vorhange in einer Nische versteckt stand.

(Schluß folgt.)

mit Mehrheit den Antrag Paroche auf Herabsetzung der Gemeindebeiträge auf 860, 920, 1040 und 1160 M., welchen Antrag die Regierung für unannehmbar erklärt hatte.

Karlsruhe, 7. Juni. [II. Kammer.] Der Staatsminister teilt seine Bereitwilligkeit zur Beantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Eichenheim mit. Die Beratung des Wasser- und Straßenbaues wird fortgesetzt. Geheimrat Honsell erklärt, daß die Bekämpfung des Mannheimer Damms zum Schutz gegen Hochwasserschaden vom Ministerium erwogen

werde. Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Weiskopf (Ztr.) und Leiser (nl) begrüßt Abg. Schofer die Aufbesserung der Straßenwörter, worauf Abg. Vanschbach (konf) für eine Schaltsaufbesserung der Straßenwörter eintritt. An der weiteren Debatte beteiligen sich die Abgg. Birkenmayer (Ztr.), Zehner (Ztr.), Benedek (Dem.), sowie Geheimrat Honsell und die Abgg. Vogel (Dem.) und Vergt (Ztr.). Die Titel werden schließlich ohne große Debatte angenommen. Nächster Montag: Kultusetat nebst Interpellationen

über geschwobene Maßlosigkeit der Geistlichen. Ordensberatung. Antrag der. Termin von Staat und Kirche.

Auch ein Arbeiter mit geringem Wochenlohn ist imstande, seine Kinder mit Kufetes Kindermehl und Kuhmilch zu ernähren, da dasselbe den Kindern nur als dünne Suppe gereicht wird, welche in 2 Liter nur 1 Eßlöffel Kufetes Kindermehl enthält. Diese geringe Quantität des Kindermeihls genügt, um die Kuhmilch leichter verdaulich zu machen und den Nährgehalt derselben zu erhöhen. Kufetes Kindermehl fördert die Knochen- und Muskelbildung, regelt in hervorragender Weise die Verdauung und zeichnen sich die damit ernährten Kinder durch gutes Gedeihen aus.

Amtsverfändigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Erlassung von Unfallverhütungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Betriebe und Nebenbetriebe der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft betreffend.

Nr. 16.421. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis: Zur Verhütung von Unfällen in landwirtschaftlichen Betrieben und folgenden landwirtschaftlichen Nebenbetrieben:

- Brennerei-, Molkerei- und Stärkebereitungsbetrieben,
- Ziegeleien, Gräbereien über Tage, Torfgräbereien, Kalkbrennereien und Kalklöfen,
- Steinbrüchen,
- Mahl- und Oelmühlen,
- Landwirtschaftlichen Brauereien und Mälzereien,

hat die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft in Karlsruhe umfassende und eingehende Vorschriften erlassen, welche in Nr. 6 des Staatsanzeigers für das Großherzogtum Baden für das Jahr 1906 öffentlich bekannt gegeben wurden.

Diese Unfallverhütungsvorschriften sind besonders aufgestellt:

- für landwirtschaftliche Maschinen,
- für jede der oben unter a—e angeführten Gruppen von landwirtschaftlichen Nebenbetrieben; sie enthalten Anordnungen über die Sicherung gefährlicher Teile von Maschinen, Verhaltensmaßregeln für die Betriebsunternehmer und für die versicherten Personen.

Die Vorschriften treten am 1. Januar 1907 in Kraft. Es ist aber dringend notwendig, daß sich alle Beteiligten, insbesondere die Landwirte, alsbald mit denselben vertraut machen; denn das Gesetz bestimmt, daß der Betriebsunternehmer oder sein Bevollmächtigter, ferner Betriebs- oder Arbeitsaufseher, welche diese Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig nicht beachten, im Falle eines dadurch verursachten Unfalls für den Schaden haftbar sind, abgesehen von der gerichtlichen Bestrafung wegen Körperverletzung u. s. w. und abgesehen von den Geldstrafen, welche ausgesprochen werden können, wenn ohne daß ein Unfall passiert — die Unfallverhütungsvorschriften von Einzelnen nicht eingehalten werden.

Es liegt also im eigensten Interesse jedes Landwirts und jedes Versicherten, sich mit den Vorschriften vollständig vertraut zu machen, um sich vor Strafe und schweren Vermögensverlusten zu bewahren. Die Vorschriften sind derart, daß die Kosten der durch sie nötigen Herstellungen in gar keinem Verhältnis stehen zu dem Risiko, welches derjenige sich aufbürdet, der die Vorschriften nicht beachtet.

Was im Besonderen die landwirtschaftlichen Maschinen anlangt, so sind auch zum Teil an solchen Maschinen, die jetzt schon im Gebrauch sind, Sicherheitsvorrichtungen anzubringen derart, daß sie am 1. Januar 1907 an den Maschinen vorhanden sind. Welche Maschinen und Vorrichtungen das sind, kann hier nicht aufgeführt werden, das muß der Einzelne selbst feststellen.

Maschinen, welche vom 1. Januar 1907 ab neu gekauft werden, müssen gleich bei der Anschaffung die vorgeschriebenen Schutzeinrichtungen haben. Der Landwirt, welcher sich also jetzt eine neue Maschine kauft, tut gut, wenn er sich von seinem Lieferanten ausbedingt, daß die Maschine alle die Sicherheitsvorrichtungen hat, welche bei uns nach obigen Vorschriften vorhanden sein müssen.

Die Vorschriften liegen sämtliche in mehreren Exemplaren auf jedem Rathaus der Gemeinden des Bezirks auf und können von jedermann daselbst zu den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden. Die Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Maschinen enthalten auch die Abbildungen der anzubringenden Vorrichtungen, so daß sich jeder leicht unterrichten kann.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks veranlassen wir:

- Diese Verfügung dreimal in der Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt zu machen in Abständen von wenigstens drei Tagen,
- an die Rathhaustüre ein Plakat anzubringen mit der Aufschrift: „Die Unfallverhütungsvorschriften für landwirtschaftliche Betriebe und Nebenbetriebe liegen zur Einsicht hier auf.“
- diese Verfügung an die Ortstafel anzuschlagen und dort hängen zu lassen,
- diese Verfügung im Gemeinderat und Bürgerausschuß in der nächsten Sitzung wörtlich vorzulesen und den Gemeinderäten und Bürgerausschußmitgliedern die Unfallverhütungsvorschriften zur Einsicht vorzulegen,
- dafür zu sorgen, daß die „Vorschriften“ stets zur Einsicht

offen liegen; solche, die sie einsehen wollen, dürfen, wenn sie zu den üblichen Geschäftsstunden kommen, nicht damit abgewiesen werden, daß die Vorschriften gerade nicht da seien oder der anwesende Gemeindebeamte jetzt keine Zeit habe,

6. binnen 1 Monat anher anzuzeigen, ob unsern Aufträgen entsprochen wurde.

Die sämtlichen Vorschriften gehen den Bürgermeisterämtern und den Vertrauensmännern der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in mehreren Exemplaren als „Drucksache“ mit nächster Post zu. Durlach den 26. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Nr. 165. Das Grundstück L. B. Nr. 1446, Ackerland in der Brunnhelden, 4 a 60 qm, welches bisher im Grundbuch nicht eingetragen gewesen ist, soll aufgrund der Ermittlungen als Eigentum des Landwirts Philipp Rebmann in Wilferdingen eingetragen werden. Etwaige Einwendungen gegen die Eintragung sind spätestens binnen zwei Wochen beim Grundbuchamt zur Kenntnis zu bringen. Wilferdingen den 9. Juni 1906.

Grundbuchamt:
Schilling.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß Badmeister Eugen Hoffmann von hier mit dem Einzug des Gasgeldes beauftragt ist. Durlach den 9. Juni 1906.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Dreiluft.

Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter 1.30, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Bitter Kartoffeln 1.10, 50 Kilogr. Hen 4.25, 10 Kilogr. Roggenstroh 3.50, 50 Kilogr. Dinkelstroh 3.—, 4 Stk. Buchenholz vor das Haus gebracht 50 M., 4 Stk. Lärchenholz 40, 4 Stk. Forstenholz 40.
Durlach, 9. Juni 1906.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Zehntstraße 4.

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Seboldstraße 2, 4. St.

Ein Zimmer

ist an einen Arbeiter zu vermieten
Grözingenstraße 19.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Ein möbliertes Zimmer

ist sogleich zu vermieten
Seboldstraße 6, 1. St.

Kleine Wohnung

ist an eine Person zu vermieten
Kirchstraße 7.

Laden mit Wohnung,

für Spezerei geeignet, von streng reellen Leuten per 1. Oktober zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 109 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen ein großer 4eckiger Ausziehtisch, für Tafel geeignet, und 2 Sessel mit Zubehör. Näheres Hauptstraße 8, Hinterhaus, 2. St.

Robrieffel

jeder Art werden dauerhaft und billigt geflochten von
H. Hartwig, Sesselmacher,
Kelterstraße 5, 1. Stod.



Wasche mit
Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn Josef Dehm auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu leihen, da ich keine Zahlung für ihn leiste.

Wöschbach, 11. Juni 1906.

Karl Dehm.

Schuhmacher-Gesuch.

Ein fleißiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Reichert Arbeit,
Schulstraße 8 in Grözingen.

Kaufe stets alle Sorten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier u. s. w. zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung.
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Zitherverein Durlach.
Gegr. 1898.
Heute abend 9 Uhr
Probe
unter Herrn Mich.
Der Vorstand.

Die Deutsche COGNAC Compagnie



Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher
Spezialitäten sowie der besseren
Geschäfte der Consumbranche,
offeriert:

COGNAC
Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat

21 M. 2 — pr. Fl.
* * * 2 50 — „ „
* * * 3 — „ „
* * * 3 50 — „ „
* * * 4 — „ „
* * * 4 50 — „ „

Die Analyse
des vorstehenden
Cognacs
ergibt: Die Deutschen Cognac-Fabrikate sind
ähnlich zusammengesetzt wie die
besten französischen Cognacs u. sind dieselben von
einem Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich zu Originalpreisen in 1/2 und
1/4 Flaschen, in Durlach: Aug. Peter,
Konrad Pöhler (Ernst Rächle Nachf.),
Königsbach: L. Wenz und Kaufmannsche
Apothek. — Aerztlich empfohlen.

Nebenverdienst für Radfahrer.
Radfahrer und Händler erzielen
hohen Nebenverdienst durch den
Verkauf eines patentierten Kon-
sumartikels. Jeder Radfahrer ist
Käufer. Originalmuster und nähere
Mitteilung gegen Einsendung von
50 Pfg. in Briefmarken an
Walter Stöbel, Aachen 76.

**Bezirks-Agentur
mit Incasso**
einer alten, gut eingeführten
Lebensversicherungs-Gesellschaft
ist sofort unter äußerst günstigen
Bedingungen zu vergeben.
Angebote, auch von solchen
Herren, die in der Versiche-
rungsbranche noch nicht tätig
waren, sind unter Nr. 107 an
die Exped. d. Bl. zu richten.

**Maschinenfabrik in Süd-
deutschland** sucht zu sofortigem
Eintritt tüchtige Schlosser für
Filterpressenbau bei hohem Lohn.
Offerten mit Angabe bisheriger
Tätigkeit, Zeugnisse, Alter u. s. w.
an die Exped. d. Bl.

Chiromantie.
Jedermann wird Aufschluß über
Charakter, Fähigkeit und Schicksal
des Menschen nach Form und
Linien der Hand gegeben
Pfinzstraße 42, 2 Tr.

Ein Fuhrknecht,
sowie ein Hilfsarbeiter können
eintreten
Pfinzstraße 78.

Wohnungs-Gesuch.
Auf 1. Okt. Wohnung von 5 bis
6 Zimmern, Bad und Zugehör
von Familie ohne Kinder gesucht.
Angebote unter S. 111 an die
Expedition dieses Blattes.

Einen 10 Monate
alten schönen
Zuchteber
der vereedelten Land-
schwein-Rasse hat zu verkaufen
K. Stuhlmüller.
Schnellermühle, Berghausen.

Hamburg-Amerika Linie



Direkter deutscher Post- u. Schnellampferdienst
Personen-Beförderung

nach
allen Weltteilen

vornehmlich auf den Linien
Hamburg - New York

Hamburg-Brasilien	Hamburg-Frankreich
Hamburg-La Plata	Hamburg-England
Hamburg-Ostasien	Hamburg-Central-Amerika
Hamburg-Afrika	Hamburg-Venezuela
Hamburg-Canada	Hamburg-Columbien
Hamburg-Behindien	Hamburg-Mexiko
Hamburg-Algerien	Hamburg-New York
Hamburg-Cuba	Hamburg-New York

von Antwerpen nach Canada, Brasilien, La Plata,
Behindien, Cuba, Mexiko, Ostasien;
von Havre nach Brasilien, Behindien, Cuba, Mexiko,
Central-Amerika;
von Boulogne nach New York, Brasilien, La Plata.

Die Dampfer der Hamburg-Amerika Linie bieten
bei angezeigtem Verpflegung vorzügliche
Preisverhältnisse, sowohl für Rückkehrer, wie für
Zwischenbesucher.

Vergnügungs- und Erholungs-Reisen zur See:
Westindienfahrten; Nordlandfahrten; Mittelmeerfahrten;
Orientfahrten; Zur Kieler Woche; Rivierafahrten;
Nach Island, nach dem Nordkap und nach Spitzbergen;
Nach berühmten Badeorten.

Nähere Auskunft erteilen die inländischen Agenturen
der Gesellschaft, sowie
die Abteilung Personenverkehr der
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

Vertreter in Durlach: **Girisch Fried.**

Eyach- und Petersthaler Sprudel,
per Flasche 10 Pfennig
Philipp Luger & Filialen.

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend
auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque's beliebte Marke: **Elephanten-Kaffee**

ist reiner, gehaltvoller, gebrannter
Qualitäts-Kaffee

Nur acht in Packeten mit dieser Schutzmarke
per Kilo a M.L. 120, 140, 160, 170, 180 u. M. 2



Verkaufsstellen in Durlach:
Oskar Gorenflo, Hoflieferant, und Konrad Pöhler, vorm. Rächle.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Ctm. langen Aleson-Lorelen-
haar, habe solches infolge 14monatlich Gebrauchs
meiner selbst erfundenen Pomade erhalten. Dieselbe
ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare,
zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung
des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei
Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht
schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als
auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und be-
wahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das
höchste Alter.

Preis eines Tiegels 2 Mark, doppelter
Tiegel 3 Mark.

Anna Csillag,
Wien, 1. Bezirk, Graben Nr. 14.
Allein echt zu haben in Durlach:

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76



Wein

Proben gratis!
Versand von
20 Liter ab.

Wirklich reinen Wein erhalten Sie in der
Weinhandlung von **Gg. Fr. Schweigert,**
Durlach, Zehntstrasse 2.
Weiss- und Rotweine in allen Preislagen.
Ein Versuch überzeugt! Telephon Nr. 99.

Todes-Anzeige.

Verwandten,
Freunden und Be-
kannnten die schmerz-
liche Nachricht, daß
es Gott dem All-
mächtigen gefallen
hat, unsern lieben

Gatten, Vater, Bruder,
Schwager, Schwiegervater,
Großvater und Onkel
Gottfried Schmidt,
Vater,

heute nachmittag 6 Uhr nach
kurzer, schwerer Krankheit im
Alter von 52 1/2 Jahren in die
ewige Heimat abzurufen.

Durlach, 10. Juni 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienst-
tag nachmittag 6 Uhr von der
Friedhofkapelle aus statt.
Dies statt jeder besonderen
Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Be-
kannnten die traurige Mit-
teilung, daß es Gott dem
Allmächtigen gefallen hat,
unsere liebe Schwester
und Tante

Sophie Beltmann
im Alter von 73 Jahren heute
nacht 11 Uhr in die ewige
Heimat abzurufen.

Durlach, 12. Juni 1906.
Die trauernden Verwandten:
Karoline Beltmann.
Familie **Friedrich Liede.**

Die Beerdigung findet Dienst-
tag abend 6 1/2 Uhr statt.
Dies statt jeder besonderen
Anzeige.

Eine Wohnung
im 2. Stock hat auf 1. Oktober zu
vermieten
Aug. Eck, Spitalstraße 2.
Wohnung, Grund und Betrag von 2. 2 u. 2, Durlach.